

# Hier klappt Inklusion

**Beitrag von „immergut“ vom 12. September 2012 09:39**

Bezug nehmend auf den Filmtipp von webe auf der vorherigen Seite (Doku "Berg Fidel")

Zitat von Zeit online

Das Problem des Films ist allerdings, dass Wenders pädagogische Erklärungen vermeiden und nur die Kinder reden lassen will. Das tut dem Film nicht gut, denn es lässt sich nicht konsequent durchhalten. Immer wieder muss Wenders auf erklärende Zwischentitel zurückgreifen, suggestive Frage stellen oder den Zuschauer nach den Zusammenhängen suchen lassen. Was noch schlimmer ist: Der Film wirkt dadurch streckenweise unaufrechtig, da der Zuschauer das Gefühl bekommt, die Kinder würden eingesetzt, um für die Ziele der Erwachsenen zu werben. Nie sieht man, was nicht perfekt funktioniert beim jahrgangsübergreifenden und gemeinsamen Lernen. Manche Frage an die Kinder wäre besser von einem Erwachsenen beantwortet worden: Wie geht ihr mit Fehlern um? Antwort: Wir lernen daraus. Das wirkt aufgesagt. Wie und ob das funktioniert, hätte ein Pädagoge besser erklären können. **Das Misstrauen verstärkt sich, wenn man weiß, dass die Regisseurin nicht nur die Nichte des Filmemachers Wim Wenders ist, sondern auch die Tochter einer Lehrerin der Schule. Ihr Blick auf Berg Fidel ist nicht neutral.** Die meisten deutschen Schulen werden dem Anspruch von Inklusion noch nicht gerecht. **Wenn Wenders offen in Erwachsenenworten ihre Verbundenheit und Sympathie für diese Schule und für die Inklusion ausgedrückt hätte, wäre das völlig in Ordnung gewesen. Die Schule hat es verdient, das Anliegen auch. Und die Geschichten der Kinder wären nicht weniger beeindruckend gewesen.** via Zeit online